

Die AOK- Entscheidungshilfe zur HPV-Impfung



■ Mit etwa 6.200 jährlichen Neuerkrankungen ist Gebärmutterhalskrebs ein eher seltener Tumor. Er ist am häufigsten im Alter zwischen 35 und 54 Jahren, ein erneuter Anstieg der Prävalenz tritt nach dem 65. Lebensjahr auf. Ursächlich für Gebärmutterhalskrebs wird die Infektion mit humanen Papillomaviren (HPV) betrachtet. Gegen zwei der über 100 HPV-Typen, die für 70 Prozent der Gebärmutterhalskrebserkrankungen verantwortlich sind, gibt es inzwischen eine Impfung. Diese muss vor einer Infektion und damit vor dem ersten Geschlechtsverkehr erfolgen. Im März 2007 empfahl die Ständige Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut die Impfung gegen HPV für alle Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren. Die AOK war eine der ersten Kassen, die die HPV-Impfung bezahlt und damit ihren Versicherten diese Impfung ermöglicht hat.

■ Durch die Hersteller und andere Beteiligte wurde von Anfang an ein sehr großer Druck auf die jungen Mädchen und ihre Eltern ausgeübt, sich impfen zu lassen. Doch die hohen Erwartungen hinsichtlich des Nutzens der Impfung müssen hinterfragt werden: In einer Stellungnahme vom 25. November 2008 haben 13 deutsche Gesundheitswissenschaftler festgestellt, dass die entscheidende Frage der Wirksamkeit, im Sinne einer Senkung der Neuerkrankungen an Gebärmutterhalskrebs, bisher nicht ausreichend geklärt ist. Dennoch war und ist sie Gegenstand vieler unzutreffender Informationen. Die Wissenschaftler forderten die Ständige Impfkommission auf, den Nutzen der HPV-Impfung anhand der verfügbaren Daten neu zu bewerten und noch immer nicht veröffentlichte Daten der Pharmaindustrie einzufordern. Schließlich sollten junge Mädchen und ihre Eltern die Entscheidung für oder gegen die HPV-Impfung erst nach ausführlicher Information anhand wissenschaftlich fundierter Daten und einem Gespräch mit dem impfenden Arzt treffen.

■ Aus diesem Grund hat die AOK die Online-Entscheidungshilfe zur HPV-Impfung entwickelt: Sie enthält neutrale, belastbare, richtige und vollständige Informationen. Mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut in Wien hat die AOK ein Institut zur Entwicklung der Entscheidungshilfe beauftragt, das auf dem Gebiet der Krebsvorsorge eine sehr große fachliche Expertise hat.

■ Die Entscheidungshilfe der AOK steht unter www.aok.de/gesundheitsnavi allen Interessierten offen. Sie informiert über die HPV-Infektion, die Erkrankung und Behandlung und über die HPV-Impfung. Als Abschluss steht die Bewertung und Entscheidungsfindung. Deren Ergebnisse können ausgedruckt und zum Gespräch mit dem behandelnden Arzt mitgenommen werden.